

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### der Abgeordneten Marion Platta (LINKE)

vom 24. Juli 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Juli 2014) und **Antwort**

#### Wertstoffsammlung im öffentlichen Straßenland

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Wie bewertet der Senat die Qualität der Depotcontainerstandorte zur Sammlung von Wertstoffen im öffentlichen Straßenland hinsichtlich Standortwahl, Nutzbarkeit (insbesondere für Menschen mit Handicap) und Nutzung (Qualität und Menge)? Gibt es Empfehlungen für die Bezirke für den grundsätzlichen Standortabschluss für Depotcontainer (z. B. Abstände vor Schulen und Kitas, in Kreuzungsbereichen von Straßen, zu Radwegen, zu Gebäudedenkmalen usw.) gegebenenfalls auch in Abhängigkeit vom jeweiligen Sammelgut? Wenn ja, welche? Wenn nein, ist beabsichtigt entsprechende Empfehlungen zu erarbeiten bzw. erarbeiten zu lassen?

Frage 2: Wo, in welcher Weise und durch wen beauftragt erfolgten bisher Veränderungen bei Standorten und der Art der Depotcontainer?

Antwort zu 1 und 2: Die Auswahl der Depotcontainerstandorte liegt in der Zuständigkeit der Bezirke. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wird dort die Kompatibilität mit anderen öffentlichen Interessen geprüft. Das betrifft auch eventuelle Standortänderungen. Empfehlungen für die Bezirke existieren nicht. Der Senat beabsichtigt nicht, entsprechende Empfehlungen zu erarbeiten oder erarbeiten zu lassen.

Frage 3: Wie bewertet der Senat die äußere Gestalt der Depotcontainer und ihre Standorte? Gibt es Absichten zur Vereinheitlichung (Form, Farbe, Einfassung, Beschriftung usw.) von Wertstoffsammelbehältern unterschiedlicher Wertstoffart (Altglas, Alttextilien/-schuhe, Elektrokleingeräte usw.) auf gemeinsam genutzten Standorten?

Antwort zu 3: Nach den „Allgemeinen Vorgaben für den Systembetrieb“, die Anlage der Abstimmungsvereinbarung mit den Betreibern der dualen Systeme sind, sind Glascontainer im Straßenland mit den Farben weiß, grün und braun zu kennzeichnen und Informationen anzubringen, welche Materialien in den Glascontainer gehö-

ren. Bei der Gestellung der Container sind die geltenden lärmschutzrechtlichen Vorschriften einzuhalten. Darüber hinaus nimmt der Senat keinen Einfluss auf die äußere Gestaltung der Sammelcontainer.

Frage 4: Wie viele Anzeigen gab es in den letzten 3 Jahren wegen Sachbeschädigungen (einschließlich illegales Plakatieren oder Graffiti) an Depotcontainern und Diebstahl von Wertstoffen? Welchen Erfolg hatten diese Anzeigen?

Antwort zu 4: Hierzu liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor.

Frage 5: Wie bewertet der Senat Standorte mit Behältern im Unterflursystem z. B. wie in Hamburg und Oldenburg oder dem Halbunterflursystem Modell Duisburg? Welche Möglichkeit der Einführung dieser Systeme bestehen in Berlin im öffentlichen Bereich?

Antwort zu 5: Im Land Berlin existieren an ausgewählten Standorten bei Wohnungsbaugesellschaften Unterflursysteme für die Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen. Im öffentlichen Straßenland sind an besonders frequentierten Bereichen die Papierkörbe als Unterflurbehälter eingerichtet. Es besteht kein Anlass zu einer Bewertung ähnlicher Systeme in anderen Städten.

Frage 6: Welche Planungen gibt es in Berlin für die Ausweitung von Standorten für die Erhöhung der Wertstoffsammlung zur Umsetzung der Europäischen Abfallrahmenrichtlinie ab 2015?

Antwort zu 6.: Das Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes schreibt in Umsetzung der Europäischen Abfallrahmenrichtlinie vor, dass spätestens ab dem 1. Januar 2015 Papier-, Metall-, Kunststoff und Glasabfälle getrennt zu sammeln sind, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist. Entsprechendes gilt für überlassungspflichtige Bioabfälle. Die genannten Abfälle werden im Land Berlin bereits jetzt über unterschiedliche Sammelssysteme (Altglassammlung, einheitliche Wertstofftonne, Papiertonne, BioGut-Tonne) getrennt erfasst.

Berlin, den 13. August 2014

In Vertretung

Christian Gaebler

.....  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. August 2014)